

Saale-Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen

wedern die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. ...

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Nr. 204.

Halle a. d. Saale, Freitag den 1. Mai.

1896.

Deutsches Reich.

Sitzung des Bundesrathes.

Berlin, 30. April. Der Bundesrath ertheilt in seiner heutigen Sitzung dem Antrag der zuständigen Ausschüsse zu der Vorlage des Reichsgesetzes vom 21. März d. J., betreffend die vollständige Prüfung der Mülsefabrikate, die Zustimmung.

Regelung der Schutruppen-Frage.

Dem Bundesrath sind am Donnerstag zwei Gesuchentwürfe zugegangen, von denen der eine die Verpflichtung in den Schutzgebieten regelt, und der andere die über die kaiserlichen Schutruppen erlassenen Gesetze abändert.

Der erste Entwurf bezieht sich einerseits auf die Ableistung der aktiven Wehrpflicht in den Kolonien, während er andererseits die Veranweisung von Personen des Verlaubensstandes zu notwendigen Verstärkungen der Schutruppen vorseht. Geistliche und Militärangehörige sollen jedoch von diesen Verpflichtungen frei bleiben.

Der Gesuchentwurf über die Schutruppen bezieht sich auf die Nebenangelegenheiten der militärischen und zivilen Einheiten, von denen die Centralstelle wie in den Kolonien. Die der Schutruppe zugehörigen Militärpersonen scheiden aus Heer und Marine aus, es bleibt ihnen jedoch der Rücktritt unter Wahrung ihres Dienstalters bei vorhandener Wehrfähigkeit und Dienstfähigkeit vorbehalten. Im übrigen werden die Vorschriften über die Organisation der Schutruppen von dem Reichskanzler erlassen.

In parlamentarischen Kreisen wird, der „Post“ zufolge, damit gerechnet, daß noch im Laufe dieser Session, und zwar vor der eventuellen Verabreichung bis zum Herbst, dem Reichstage eine Nachtragsetzungs-Vorlage zugehe, in der die notwendigen Mittel zur Verstärkung der Schutruppe in Südwestafrika gefordert werden.

Vom Handelsamtsvergehe.

Die Handelsamtsverordnungen, die von der Regierung noch nicht endlich zurückergeben worden, vielmehr hat Minister v. Richter an den Vorstehenden der betreffenden Abgeordneten-Kommission eine Schrift geschickt, in welchem er mittheilt, daß die Zurückweisung der Vorlage in Erwägung gezogen werde. Nach Eingang dieses Schreibens ist die weitere Thätigkeit mit der Beratung des Gesuchentwurfs betrauten Kommission, welche beabsichtigt, einige der Verbesserung bedürftige Paragraphen des Handelsamtsvergesetzes vom 24. Februar 1870 durch eine Novelle zu diesem Gesetz zu amendiren, gegenstandslos geworden. Sie hat demnach ihre Beratungen eingestellt und wird über das bisherige Ergebnis derselben Bericht erstatten.

Ein Disziplinerverfahren in Aussicht.

Der „Staats-Ztg.“ zufolge ist noch am Mittwoch Abend Bericht zur Ermittlung der Hintermänner der bekannten Artikel in der „Köln. Ztg.“ und der „Damb. Korresp.“ über die Militärreformprojekte ertheilt worden. Obgleich da etwa ein neues Disziplinerverfahren?

Eine Stimme über Kamerun.

Dr. Wohltmann, Professor der Landwirtschaft und Dirigent des Versuchsfeldes der landwirtschaftlichen Akademie Poppeldorf-Damm, ist von einer Forschungsreise aus Kamerun zurückgekehrt. Der ausgezeichnete Fachmann ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, von der Entwicklung der Kolonie, die er bereits 1889/90 bereiste, in hohem Grade befriedigt. Insbesondere hat der Plantagenbau (Cacao, Kaffee) die großartigen Fortschritte gemacht. Das Kamerungebirge ist in Bezug auf Klima und Boden ein Plantagenland ersten Ranges und die Zukunft Kameruns liegt trotz seines bedeutenden Handels vornehmlich im Plantagenbau, den Hamburger Kapitalisten jetzt im Begriff sind in großem Ausmaß auszuführen. Es hat auch den sichersten Anzeichen, daß unter den von Prof. Wohltmann am Westküste entdeckten melofigen Kalksteinen wertvolle Mineralien liegen: es werden unweigerlich Bohrversuche unternommen.

Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets im März 1896.

Die Einfuhr betrug im Monat März: 2,561,342 t (zu 1000 kg netto) gegen 1,975,981 im März 1895, d. h. mehr 585,361. Hierunter waren Getreidearten 57, übrige Artikel 2,561,285.

Die Ausfuhr betrug im März: 2,081,488 t gegen 1,845,007 im März 1895, d. h. mehr 236,481. Hierunter waren Getreidearten 30, übrige Artikel 2,031,453.

Die Einfuhrwerte für das 1. Vierteljahr 1896 betragen nach den für 1895 festgestellten Einheitswerthen: 1,097,423,000 Mark gegen 965,159,000 im Jahre 1895, d. h. mehr 132,264,000; hierunter Getreidearten 43,011,000 gegen 26,224,000, übrige Artikel 1,054,412,000 gegen 938,935,000 M.

Die Ausfuhrwerte betragen für das 1. Vierteljahr 1896: hierunter Getreidearten 29,151,000 gegen 21,622,000, übrige Artikel 832,294,000 gegen 737,273,000 Mark. Wägen ist der Werth der Einfuhr von Droguerie, Woststoffen und Waren gegen 1. Vierteljahr 1895 um 19, von Getreide um 31, von Material- u. Waren um 10, von Kopen um 3, von Tieren und thierischen Produkten um 4, von Völkeln und Vögelarten um 27 Millionen Mark, gefallen dagegen der

Einfuhrwerth der Baumwolle um 8, von Vieh um 13 Millionen Mark. Wollgarn ist der Ausfuhrwerth von Baumwolle um 5, von Droguerie- u. Waren um 11, von Eisen und Eisenwaren um 16, von Erzen und Erzen um 10, von Metallen und Metallische um 6, von Kautschukwaren um 7, von Material- u. Waren um 11, von Kopen um 4, von Tchnowaren um 2 Millionen Mark.

Zur Bippeschen Erbfolgefrage.

Der „Post“ wird von „gut informirter Seite“ geschrieben: Die „Altpreussische Landeszeitung“ schreibt in Nr. 87 vom 14. April: Auch das preussische Heroldsamt hat am 24. Juli 1895 in Vertretung des Heroldsamtes vom 24. Juni 1895, die beiden eiderlichen Ämtern als zu den regierenden Häusern und ihrem successionsfähigen Vererbungsstande gehörend erklärt.

Diese Erklärung ist vom Heroldsamt nicht ergangen. Das preussische Heroldsamt hat auf eingegangene Anfrage amtlich erwidert: daß das von der „Altpreussischen Landeszeitung“ angegebene Verdict des Heroldsamtes vom 24. Juni 1895, die beiden eiderlichen Ämtern als zu den regierenden Häusern und ihrem successionsfähigen Vererbungsstande gehörend erklärt. Das Heroldsamt hat darüber ausdrücklich erklärt: daß der durch die „Altpreussische Landeszeitung“ mitgetheilte Inhalt des Nekrologis mit der Stellungnahme des Heroldsamtes in der beregten Sache (Successionsfähigkeit) in direktem Widerspruch steht, wie aus dem Allen des Amtes sowohl für die Zeit vor 1885 als für die Zeit nach 1885 festgestellt werden könne. Unterm 2. Mai 1870 habe der Graf zur Lippe-Wehlfeld beim Heroldsamte eine förmliche Stammbaum eingereicht und eine Versicherung darüber gewünscht, ob der Stammbaum zur Anerkennung für sich und seine Söhne Ferdinand und Georg als Mitglieder einer ebenbürtigen und successionsfähigen Nebenlinie des souveränen Fürstenthums zur Lippe für geeignet zu erachten sei. Das Heroldsamt habe darauf erwidert, daß der eingereichte Stammbaum nach Ansicht des Heroldsamtes richtig sei, eine Beantwortung der Frage, ob das gräfliche Haus als ebenbürtig und successionsfähige Nebenlinie des souveränen Hauses Lippe-Wehlfeld zu erachten sei, stehe dem Heroldsamte nicht zu. Dem abgelehnt davon, daß dies endgültig nur im Wege des Regresses zu erreichen wäre, würde die Verantwortung auch von dem Amte nicht festzuzumessen. Die Verträge des Hauses Lippe abhängen, insbesondere auch davon, ob der Abstammung zur Lippe, welche nach jenen Verträgen ebenbürtig sind, zu Grunde liegen. Unterm 9. März 1892 ist ebenfalls einem Grafen Ulrich zur Lippe-Wehlfeld erwidert, daß die Beantwortung der Frage, ob jemand als Mitglied einer regierenden deutschen Fürstenthums zu erachten sei, von seiner eventuellen Ebenbürtigkeit abhängt. Schließlich hat das Heroldsamt unterm 14. Dec. 1895 seine Erklärung dahin abgegeben, daß die Grafen zur Lippe-Wehlfeld und Lippe-Wehlfeld von der regierenden regierenden Linie zur Lippe-Wehlfeld seit Mitte des 17. Jahrhunderts abgespalten seien, und somit einen Seitenzweig eines regierenden deutschen Fürstenthums bilden. Ob dieses genealogische Verhältnis seine rechtsrechtliche Geltung mit allen aus dieser resultirenden Folgerungen finden werde, dürfte eben jetzt in kurzer Zeit zum Austrag gelangen. Dieser Entscheidung habe das Heroldsamt nicht vorgezogen und müsse sich deshalb eines bestimmten Urtheils enthalten.

Der ist also überzeugend der Nachweis geführt, daß das von der „Altpreussischen Landeszeitung“ angegebene, angebliche Nekrologi vom 24. Juli 1885 auch seinem Sinne nach nicht in die Altensätze und Erklärungen des preussischen Heroldsamtes passen würde.

Verstorbene Mittheilungen.

* Der Kultusminister hat nach Besuchen mit dem Finanzminister entschieden, daß die Ministerien des öffentlichen Unterrichts, des Reichsausschusses für die einzelnen Regierungsbezirke zu den unter der Vorchrift des § 23 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 20. März 1882 fallenden Beamten und Lehrern gehören und demnach berechtigt sind, aus der Allgemeinen Beamten-Verpflichtungsanstalt auszuscheiden.

* Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch des Dr. Vertram hat 22 Tage hindurch das Volks- und Fortbildungsschulwesen der Stadt Berlin geleitet und die zu demselben gehörenden Bildungsanstalten auf eine bedeutende Höhe gebracht. Dem verdienstvollen Manne werden zahlreiche Ehrentugenden an seinem Jubeltage zufließen werden.

* Die Zahl der deutschen Firmen und der in Ostasien tätigen Deutschen, welche 1894 85 Firmen bezug 726 Personen betrug, nahm im Jahre 1895 um 57 Firmen und 86 Personen zu, so daß Ende 1895 in den drei außersibirischen Handel geöffnenden Vertragstaaten 28 deutsche Firmen und 812 deutschen Reichsangehörigen thätig waren. Das deutsche Element in Ostasien rangirt unmittelbar hinter dem englischen, also an zweiter Stelle, verneht sich aber ungleich intensiver als jenes.

* Der verantwortliche Redacteur der „Dürtinger Zeitung“, Herr Bierlein, ist durch einen bestimmten Beauftragten des Reichsausschusses am Mittwoch nach Berlin gekommen. Da selbiger aber dem Untersuchungsrichter gegenüber eithlich behauptet, daß ihm der Gewährung eines Amnestie, der sich mit einem Disziplinerverfahren beschäftigt, unbekannt sei, so wurde von einem weiteren Vorgehen gegen den Entlassenen abgesehen.

* Die Frage, wie der Beinträchtigung des Kopenbergaus durch einen neuen Heberbauung der Erdoberfläche vorgebeugt werden kann, hat einer im Dezember d. J. von den Ministern für Handel und Gewerbe, sowie des Innern einberufenen gemeinsamen Konferenz von Beamten und Sachverständigen der Provinz zur Beratung vorgelegen. Das Ergebnis der Beratungen war naturgemäß kein abschließendes, jedoch konnten die Teilnehmer darauf die Hoffnung schöpfen, daß die Regierung dem Gegenstande nicht ohne weitere Rücksicht abhandeln werde. Die erforderlichen Schritte zur Förderung der endgültigen Regelung der Frage wird der Obersteifische Berg- und Hüttenmännliche Verein gemeinsam mit dem gleichfalls interessirten Bergbauverein der ostpreussischen Provinzen unternommen.

* Der geschäftsmäßig ausübende Ausschuss der Preussischen Volkspartei (ex-Engen Richter) richtet an die Parteien

genossen folgenden Appell: Bei der Reichstagswahl am 1. August 1895 hat die Preussische Volkspartei des Abgeordneten, Grafen v. Helldorf, die Rechte der Arbeiter, Bauern, kleinen, Mittel- und Sozialdemokraten angegriffen. Im Jahre 1893 zum ersten mal den konservativen abgenommenen Wahlkreis mit Erfolg behaupten zu können, bedarf es daher für die Volkspartei sehr erheblicher Bemühungen. Die Expedition der „Saale-Zeitung“ ist bereit, die Parteimitglieder der Volkspartei entgegenzukommen und auf Wunsch über dieselben zu agitiren.

* Ueber die Gründe, welche den Herrn v. Sammer erstein veranlaßt haben, in seinem Briefe in Betreff konpromittirter Vorgänge in der konservativen Partei sich Schweigen aufzuerlegen, giebt eine berliner Korrespondenz Aufschluß in folgender Weise: Der frühere Redacteur der „Saale-Zeitung“ Herr v. Sammer hatte gewisse Briefe des Grafen v. Helldorf, die er im Monat März d. J. noch im Besitz von Briefen insbesondere zweier Personen, die einen nicht unbedeutenden gesellschaftlichen Werth haben, durch Vermittelung des Komites der „Saale-Zeitung“ sind diese Briefe an ihre Schreiber zurückgelangt.

* Stargard in Pommern, 20. April. Nach amtlicher Feststellung ertheilte bei der Landtagssitzung im 4. Wahljahr des Kreisverbandes des Saale-Bezirks (Saale-Bezirk) von 317 abgewählten Mitgliedern des Saale-Bezirks (Saale-Bezirk) 315 Stimmen, Krüger (Stargard) konterkultiv 2 Stimmen, von Schmidt ist somit gewählt.

* München, 30. April. Die Kammer der Reichsräthe genehmigte den Etatsetz und den Gesuchentwurf über neue Telegraphen-Anlagen sowie die Nachtrags-Forderung für eine Telegraphen-Verbindung Frankfurt a. M. - Wien. Die Kammer stimmte das Gesetz, betreffend die Kammer der Abgeordneten über Eröffnung einer Eisenbahn-Station an der gemeinlichkeitsrechtlichen Grundlage zu.

* Marineneuigkeiten. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Arcona“, Kommandant Kapitän zur See Sarnow, am 29. April in Shanghai angekommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Unter den antiliberalen Gemeinberatern ist wegen Weglassung der Bürgermeister, Viehbürgermeister- und besoldeten Stadtrathsräthe Uneinigkeit ausgebrochen. Die Gemeinberäthe der deutschen Volkspartei, die von den ihnen befristeten zweiten Viehbürgermeister nicht durchgeführten können, drohen mit dem Austritt aus dem Bürgerklub. - Es wird wohl aber bei der bloßen Drohung bleiben, denn es dürfte kaum anzunehmen sein, daß die Antiliberalen einen faum erlangten Erfolg durch einen Streit im eigenen Lager so leicht wieder in Frage stellen werden.

Frankreich.

Am Anspfang an unsere Meldung in der heutigen Morgennummer über die gestrige Sitzung in der französischen Deputirtenkammer geben wir nachstehend noch einen ausführlicheren Bericht über dieses erste Debatte des Kabinetts Méline. - In der von ihm verlesenen Erklärung betonte der Ministerpräsident, er werde sich bemühen, die Entracht wieder beizubringen, die von den öffentlichen Gewalten untrennbar ist; dann sage er fort:

Die Deputirtenkammer, welche aus dem direkten allgemeinen Wahrecht hervorgegangen ist, hat das Uebergewicht bei der allgemeinen Leitung der Politik. Aber wenn sie auch aus ihrem Ursprung und aus der Beziehung unteilbar bleibt, die sie mit dem Staat hat, so ist es doch unmöglich, ohne die Zustimmung des Senats, Gesetz zu geben und zu erlassen. Es ist dies eine feststehende Thatsache, die jede theoretischen Erörterungen unnötig macht. Der gegenwärtig auf diese hat bisher genügt, um alle Schwierigkeiten zu lösen. An diesen Anstrengungen will ich wiederum nicht daran, die Spuren der jüngsten Konflikte auszutreiben, wenn Sie die Güte haben, sich auf das Wohl der Nation zu wenden, und auf welches wir uns zu stellen gedenken. Die Kammer, welche, wie mir überzeugt sind, eine Mehrheit, die fest entschlossen ist, solche Fragen bei Seite zu lassen, die sie trennen, um sich endlich einem System von demokratischen Reformen zu widmen, die seit langer Zeit und unablässig durchzuführen sind, welche die öffentliche Meinung zu unterstützen, die die Arbeiter interessieren. Das öffentliche Mittel, den revolutionären Lehren den Weg zu welegen, wird nicht darin bestehen, daß man dem Ideal der Gerechtigkeit und der Solidarität treu bleibt, welches die Ueberlieferung der republikanischen Partei ist. Ohne das Reich ihrer Thätigkeit einschränken zu wollen, glänzen wir Sie an die wesentlichen Fragen einzutreten und in meinen, deren höchste Lösung nur von unsrer gemeinsamen Bemühungen abhängt.

Er zeigte alddann die von ihm vorbereiteten Reformen auf (wir melden sie gestern schon) und fort:

Aber wir werden nicht weniger wissen den Interessen der Arbeiter und der ganzen Nation dienen, indem wir uns die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten. Es ist dies eine Pflicht, der wir uns nicht entziehen werden. Die Volkspartei des Bundes hängt davon ab, daß der Parteipolitiker den Reichsklub hat, welcher seine tiefere Ursache, die die Ungleichheit und die Furcht vor dem morgigen Tag (1. Mai), indem wir eine Politik der Ordnung, der Arbeit und des Fortschritts verfolgen, machen wir eine Kluge und feste Politik, die nicht weniger die Politik der Gerechtigkeit und die Politik der Freiheit ist, welche nach unserer Ansicht ein wichtiger und treuer Willkür mit Würde erweisen. Und die Entgelt der Mühen und Fleißes wird die Politik die die Gerechtigkeit in der Welt giebt, aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Gedächtnis dessen! Frankreich, welches eine arbeitsame und friedliche, ihrer Arbeit, ihrer Interessen und ihrer Rechte bewußte Demokratie ist, nach einem hinwerthvoller und treuer Willkür mit Würde erweisen. Und die Entgelt der Mühen und Fleißes wird die Politik die die Gerechtigkeit in der Welt giebt, aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Gedächtnis dessen! Frankreich, welches eine arbeitsame und friedliche, ihrer Arbeit, ihrer Interessen und ihrer Rechte bewußte Demokratie ist, nach einem hinwerthvoller und treuer Willkür mit Würde erweisen. Und die Entgelt der Mühen und Fleißes wird die Politik die die Gerechtigkeit in der Welt giebt, aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Gedächtnis dessen! Frankreich, welches eine arbeitsame und friedliche, ihrer Arbeit, ihrer Interessen und ihrer Rechte bewußte Demokratie ist, nach einem hinwerthvoller und treuer Willkür mit Würde erweisen.

Die Frage, wie der Beinträchtigung des Kopenbergaus durch einen neuen Heberbauung der Erdoberfläche vorgebeugt werden kann, hat einer im Dezember d. J. von den Ministern für Handel und Gewerbe, sowie des Innern einberufenen gemeinsamen Konferenz von Beamten und Sachverständigen der Provinz zur Beratung vorgelegen. Das Ergebnis der Beratungen war naturgemäß kein abschließendes, jedoch konnten die Teilnehmer darauf die Hoffnung schöpfen, daß die Regierung dem Gegenstande nicht ohne weitere Rücksicht abhandeln werde. Die erforderlichen Schritte zur Förderung der endgültigen Regelung der Frage wird der Obersteifische Berg- und Hüttenmännliche Verein gemeinsam mit dem gleichfalls interessirten Bergbauverein der ostpreussischen Provinzen unternommen.

Der geschäftsmäßig ausübende Ausschuss der Preussischen Volkspartei (ex-Engen Richter) richtet an die Parteien

Interesse der Republik, der Willkür der Verwaltung und des Fortschritts zu arbei. zu.

Die Erklärung wurde in allen Punkten von dem Centrum beifällig angenommen, während sie auf der äußersten Linken einigen Widerspruch erregte. Drei Interpellationen wurden eingebracht über die Wehningen, unter denen das neue Kabinett gebildet worden ist. Ministerpräsident Meline verlangte die sofortige Verlesung derselben. Obgleich Meline die Minister seien außerhalb der republikanischen Majorität, die eine präventive Maßnahme ist, genehmigt worden. Die Kammer, nicht der Senat hätte wegen der Bildung des neuen Kabinetts befragt und die Majorität vom 23. April hätte in Betracht gezogen werden müssen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Gobel sprach die Hoffnung aus, die Kammer werde sich, ohne Furcht vor einer etwaigen Auflösung, gegen das Kabinett aussprechen.

Gauthier betont die Wichtigkeit der Verfassungsgesetze. Ministerpräsident Meline erwidert, daß Gauthier eine schwierige Frage aufwerfe, welche verlagert werden müsse, damit sie in großer Umlage diskutiert werden könne. (Beifall.) In Erwiderung auf eine Anmerkung Gobel's, daß der Ministerpräsident Meline sein Ernteman darüber aus, daß man ihn beifällig habe, ein Komplot angeklagt zu haben, um die Macht an sich zu reißen; man hat gesagt, das gegenwärtige Kabinett sei nicht verfassungsgemäß, man verweigert, das Kabinett, welches einem Jahr vorher gebildet worden ist, anzuerkennen, doch in ein Kabinett Gobel's eingetreten sei, noch andere Beispiele verlesen, die können angeführt werden. Abstimmungen der Kammer, welche Kabinette kürzen, sind sehr oft sehr unklar und geben dem Oberhaupt des Staates keine Fingerzeige; dies ist der Fall in der Sitzung am vorigen Donnerstag gewesen, da die Abstimmung in derselben unklar war, müssen diejenigen, welche sie abgegeben haben, sich darüber äußern. Sie kennen das Programm des Kabinetts; letzteres erntet an, daß die Kammer es ist, welche Ministerien schafft und löst (Bewegung auf verschiedenen Seiten), weil ihre Rechte gerade dem allgemeinen Stimmrecht entstammen. Der Senat hat das Recht der Interpellation, aber diesem Rechte fehlt die Sanktion. Es ist nicht zweifelhaft, daß das Kabinett sich einem Votum des Senates widersetzen kann (Beifall auf der äußersten Linken), wie es übrigens auch einem vereinzelt dastehenden Votum der Kammer Widerstand entgegenzusetzen könnte (Widerspruch auf der äußersten Linken), nur könnte es in diesem zweiten Falle in Anlagestand verlegt werden. Wenn aber der Senat eine Reihe von Ministern absetzt gegen das Kabinett, dann ist es klar, daß das Kabinett sich zurückziehen muß. Gobel findet, daß die Reformen, deren Prüfung die Regierung versprochen hat, unbedeutende sind, worauf nach einer kurzen Erwiderung des Ministerpräsidenten Meline Bourgeois antwortet, es handle sich darum, zu wissen, wenn die allgemeine Leitung der Politik des Landes gehörig, ob der Kammer oder dem Senat. Bisher hätten die republikanischen Ministerien es verstanden, dem Senate Widerstand zu leisten. Durch die Zerwegung der Wabogastatschritte habe der Senat ein bedauerliches Präcedens geschaffen, sein Votum bedeute eine Ineffektivität der allgemeinen Politik. Die Kammer müsse ihr Votum vom 23. April anrecht erhalten. Bourgeois schließt mit den Worten: "Wir sind bereit für eine Auflösung der Kammer und für eine Verfassungsrevision. Sätze der Nationalversammlung sind, die beiden Kammern ihre Rechte zurückgeben." (Widersteller Beifall.)

Ministerpräsident Meline antwortet darauf mit der Frage, warum dem Bourgeois von der Regierung verlangt, daß sie eine Revision der Verfassung ins Werk setze, die er selbst nicht ohne Bedenken vornehmen will. Die Regierung weise eine Politik ein, die das Land gefährlichen Revolutionen (Verfasser Beifall.) Die Diskussion wird hierauf geschlossen. Ricard (Côte d'Or) bringt eine Tagesordnung ein, welche eine Wiederholung der am 23. April zur Annahme gelangten Tagesordnung ist, und verlangt für dieselbe die Priorität, welche auf Antrag der Regierung mit 279 gegen 251 Stimmen abgelehnt wird. Dezerian bringt hierauf eine Tagesordnung ein, in deren ersten Teile die Vorberufung des allgemeinen Stimmrechts befragt wird, und in deren zweitem Teile die Erklärung der Regierung gebilligt wird. Diese Tagesordnung wird von Meline genehmigt. Das Haus nimmt darauf den ersten Teil der Tagesordnung einstimmig - bei 569 Stimmabgaben - an. Die Abstimmung über den zweiten Teil der Tagesordnung, in welchem die Erklärung der Regierung gebilligt wird, findet auf der Tribüne statt. Das Resultat der Abstimmung haben wir heute morgen bereits mitgeteilt.

Im Senat verlor der Justizminister die ministerielle Erklärung, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Nach kurzer Debatte legte der Senat mit 214 gegen 42 Stimmen ab, die Anträge auf Revision der Verfassung, welche von einigen Senatoren eingebracht worden waren, in Erwägung zu ziehen.

Türkei.

Am Donnerstag erstellte die Pforte Antwort auf die Vorstellungen der Mächte wegen der Ernennung eines insofern bedeutungsvollen Kaimakams in Zeitun; es wurde erklärt, daß die Ernennung eine provisorische sei. Es ist jetzt unklar, den Wünschen der Mächte Rechnung zu tragen, da die Ernennung eines christlichen Kaimakams unter den Moslems einen Erregung hervorrufen könnte.

Transvaal.

Großes Aufsehen ruft in Pretoria die Veröffentlichung einer Reihe von Telegrammen hervor, welche die jüngsten Untersuchungen gegen die Mitglieder des Reformkomitees zu Tage gebracht worden sind. Die Depeschen, welche zwischen den Mitgliedern des Reformkomitees in Johannesburg, der Chartered Company und Jameson ausgetauscht worden sind, wurden mittels eines Kodex entziffert, welcher in Jameson's Geheimcode enthalten ist. Inzwischen sind viele Stellen, bei denen der Kodex nicht kenntig ist, unklar, weil bei denselben eine verdeckte Sprache in Anwendung gebracht worden ist; so z. B. soll der Ausdruck "Platina Company" vermutlich den Abgang Jameson's nach Johannesburg anzeigen. Die Telegramme lassen die Tatsachen vollkommen klar erscheinen, daß Cecil Rhodes vollkommen versichert gewesen ist mit den Absichten Jameson's, welcher den ganzen Dezember während seiner telegraphischen Verbindung mit der Westküste des Reformkomitees in Johannesburg und der Chartered Company in Kapstadt gestanden hat. Gegen Ende Dezember, als bereits der Aufbruch Jameson's für den 29. Dezember, als Winternachtag festgesetzt war, telegraphisch die Mitglieder des Reformkomitees in Johannesburg wiederholt das ausdrückliche, dringende Verlangen, den Einsall anzuschließen,

da er in Johannesburg nicht gebilligt werde. Die Telegramme geben keinen Aufschluß darüber, warum Jameson diese Vorstellungen nicht unterlassen. Alfred Beit in London, von der Firma, welcher Beit tritt ganz besonders als Anführer zum Jameson'schen Einsall hervor.

Nach dem englischen Herald hat sich Jameson mit dem Kommando des Reformkomitees in Pretoria auf Grund des räumlich-holländischen Rechts, das in Transvaal selten zur Anwendung kommt, erfolgt je und ob der Richter, welcher den Vorfall geprüft habe, ein nicht zu Transvaal gehörender Holländer gewesen sei. Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, erwidert, er habe beide Anfragen bejahend zu beantworten. Nach einer ihm zugegangenen privaten Mitteilung gehöre der Richter, welcher den Vorfall geprüft habe, dem Orange-Freistaat an; er sei Gregorowitsch und sei polnischer Abstammung. Chamberlain erklärt dann, er habe eine Befähigung der Nachricht erhalten, daß die Todesstrafe in eine andere Strafe umgewandelt werden soll. Ein Telegramm Robinson's vom heutigen Tage besagt, der britische Agent in Pretoria habe ihm gestern telegraphisch, der Exekutionsratsrat beahle noch darüber, welche Strafe an Stelle der Todesstrafe treten solle. In dem Telegramm heiße es ferner, die Herren des Transvaal verurteilten die Strafe der über die Richter des Reformkomitees über die anderen Gesangenen verhängten Urtheile und sammelten eifrig Unterschriften für Befreiung zu Gunsten einer Milderung der Urtheile oder einer Begnadigung.

Preussischer Landtag.

Majoritätsnachricht.

61. Sitzung vom 30. April, 12 Uhr.

Eingegangen ist eine Einladung der österreichisch-ungarischen Regierung durch Vermittelung von deren Botschaft zum Besuch der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

Vizepräsident Dr. v. Scereman erhält die Ermächtigung, den Bund des Bundes auszusprechen. Zunächst werden ohne Rede der dritte Lesung erledigt der Gesetzentwurf über die Aufhebung des im Geltungsbereich des Reichsrechtes bestehenden Vorschriften über die Anknüpfung von Gehaltsmitteln, und der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betr. die Pfändlichkeits-Anstalten zu Kassel, Fulda und Hanau vom 10. April 1872, und der Gesetzentwurf zur Aufhebung der Gesetze, die Vandeskreditkassette zu Kassel betreffend.

Es folgt die erste Verlesung des Gesetzentwurfes zur Ergänzung des Gesetzes vom 31. Juli 1895, betr. die Erklärung einer Kreditanstalt zur Förderung des landwirthschaftlichen Besonderekredits. (Vgl. Nr. 20.) Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes, das die Kreditbedürfnisse für den Verkehr abgehandelt werden als durch Vermehrung des Grundkapitals. Die Zinsberechnungen seien im Vergleich zum bestehenden Zinsfuß zu niedrig. Auch Schulz-Delblich und Maffei hätten die Gesetzentwürfen auf inhaltlichem Wege unterzucht, aber nichts fundiertes zu sagen. Hedner bittet, die Vorlage der Budgetkommission zu überlegen.

Geb. Oberfinanzrat Harenstein erklärt, man habe es für richtig gehalten, die Bildung von Genossenschaften durch Förderung des billigen Realcredit zu unterstützen. Ob dieser Grundbesitz auf die Dauer befördert werden könne, lasse sich noch nicht übersehen.

Vgl. v. Brandel-Steinfeld (sonst) weist nach, in welchem Maße die landwirthschaftlichen Genossenschaftskassen im Vergleich zu den Schulz-Delblich'schen Kassen genachteiligt seien. Auf dem Genossenschaftstage in Augsburg seien die landwirthschaftlichen Kassen als Vortheilhaft bezeichnet worden. Nur ein weißer Haube, Herr Polenz, habe in Augsburg die Delblich'schen Kassen empfohlen, ihr Vortheilhaftigkeit nicht zu erkennen. Die Kassen für die Städte bestimmt. Nur wo die Landwirthschaft nicht potent gewesen sei, habe sie bei den Kassen Zutritt gesucht. Aber man solle das Strengste beibringen. Die Kassen für die Landwirthschaft müßten auf ihr Kreditbedürfnis zugeschnitten werden. Diese Kassen müßten sich vereinigen und gemeinsam arbeiten. In Augsburg sind 5 Millionen für eine Kapitalanlage. In Konkurrenz davon habe man die Vergrößerung der Kasse verlangt und jetzt erhalten. Die Centralgenossenschaftskasse würde durch strenge Kontrolle erleichtert und würde die Selbsthilfe. Hedner, dessen Bericht wohlwollend der Vorlage genehmigt, beantragt die Vermehrung derselben an die Budgetkommission.

Vgl. v. Bohna (Freil.) beantragt in den Motiven die Spezialisierung der Einnahmen und Ausgaben der Centralgenossenschaftskasse und wünscht zu wissen, ob ihr Betrag schon in Präbilanz getreten ist. Man könne vielleicht ein neues Sparfahrgesetz machen und auf diese Weise die Sparkassen in die Centralgenossenschaftskasse einfließen lassen.

Finanzminister Winterer gegen die Centralgenossenschaftskasse nach der Eröffnung zusammengetreten und habe die Geschäftsabwicklung beraten. Eine wiederholte Verlesung dieses Beschlusses steht demnach bevor. Die Kasse habe nach den Wünschen vieler eine Ausdehnung gefunden, die demnach demnach nicht einzeln können, doch liege man den Gewinnen nicht principieel ablehnend gegenüber. Die Aufhebung der Sparkassen könne nur mit Freuden begrüßt werden, doch sei dies nicht der Hauptzweck der Sache. Für die Sparkassen sei es aber nicht erwünscht, wenn sie demnach aufgelassen werden, um das Geld wieder auszugeben. Doch könne man nicht dagegen haben, wenn sie gelegentlich in Verbindung mit der Centralkasse träten. Hedner sei vorzüglich mit einem Bein auf den Boden dieses Gesetzes getreten, doch sei der Erfolg derselben ein so überaus großer gewesen, daß man jetzt nicht mehr so ängstlich zu sein brauche wie am Anfang. Man überlege jetzt das Kapitalbedürfnis. Der Umfang der Kasse werde die der jetzt gewöhnlichen Höhe des Kapitals von 20 Millionen. Man habe weder bei eine noch bei andere Art von Genossenschaftskassen sagen und werde auch mit den Delblich'schen Kassen Vergleich machen, wenn sie dazu geneigt seien. Der Staat trete lediglich als Vermittler eines Bedürfnisses des Mittelstandes in Stadt und Land auf. Zu bedenken sei die langsamere Entwicklung der Landwirthschafts-Genossenschaften, doch sei es sich jetzt in diesen Kreisen auch schon und es liege man den Gewinnen Jahre bessere Erfolge zu vergleichen sein werden. Hedner beantragt die Aenderung, daß die Vorlage demnach der Kommission herausgegeben werde.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Vgl. v. Bohna (Freil.) greift auf die Debatte über die Centralgenossenschaftskasse bei der Entzifferung zurück und polemisiert gegen demnach gefasste Beschlüsse des Abgeordneten Reichs-Tages. Hedner weist auf die beengende Wirkung der Delblich'schen Kassen hin, besetzt auf den Vortheil der in Breslau mit seinem Umlauf von 10 Millionen, und warnt davor, mit der Centralgenossenschaftskasse weitere Pläne zu unterbreiten.

Paul Seiler.

Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge etc.
Meterweise zu Engros-Preisen.
Versand portofrei. Verlangen Sie Muster.

Halle (Saale)
Neue Promenade 14, am Leipziger Thurm.

Leibrente.

Sie empfehlen unsere sehr günstige Rentenversicherung. Einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person z. B. wird für je tausend Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche, jährliche Rente von **111 Mt. 58 Pf.** gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen vom Bureau der

Friedrich Wilhelm-Gesellschaft
Salle a. S., Marktstraße 1. (a)



Teschings Revolver,

größte Auswahl am Bloke, in Cal. 5, 6, 7, 8, 12 mm, sowie Winington dazu. Beste als Jagdwaffe. Spezialität billiger als jede Konkurrenz. **C. Hübenal, Büchsenmacher,** Halle, Weinberg Str. 86, Ecke der Gr. Brauhausstraße. Beste Besondere feinstmündige **Waffen, Munitions- u. Jagdwaffen.** Reparaturen jeder Art selbst und preiswürdig. **Alle Waffen jeder Art** laufe und nehme in Zahlung an. **Illustrierte Preiscontante gratis.**

Sieben erfinden:

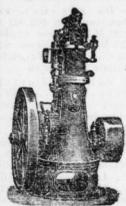
Die Burganlagen bei Teich

in taunendjähriger Entwicklung. Von **Dr. Adolf Brinmann,** Mit 14 Original-Darstellungen. Gr. Oktav geb. 2 M. Halle (S.) **Otto Hendel Verlag.**



H. Langrock Nachf.,

Im C. Feisthorn, Sattlermeister, Mittelstraße 1, an der unteren Steinstraße, empfiehlt als Spezialität nur selbstgefertigte ein- u. zweispännige **Kutsch-Geschirre,** (Schwarz Lackirt, neuzeitl.) in allen Preislagen. Zugleich empfiehlt nur selbstgefertigte Sättel in allen Preislagen. **Bestenfalls größtes Lager am Platz!**



Die besten billigsten und bewährtesten Kraftmaschinen. Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- u. Solaröl-Motoren.

Feinste Referenzen. **Patente** in allen Staaten. **Stehender und liegender Anordnung in beliebiger Stärke.** Ueber 3000 Stück mit über 12000 HP. innerhalb 5 Jahren im Betrieb. **Weltgeheudste Garantie. Coulaute Zahlungsbedingungen.**

Maschinenbauanstalt J. M. Grob & Co., Leipzig-Entritzsch, Gesellschaft m. b. Haftung.

Gr. Märkerstr. 26. G. Schaible. Gr. Märkerstr. 26.

Stühle u. Sophaentwürfen im Saale.



Allegerünstigste Gelegenheit zum Einkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren.

Spezialität in besseren Einrichtungen in nur solider und guter Ausführung unter Garantie. Die Besichtigung meiner umfangreichen **Möbellager mit komplettem Musterzimmer** ist jederzeit gern gestattet. **Größte Auswahl in Plüsch- und Seiden-Garnituren.**

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Täglich frisch gestochener Spargel

Pommersche Morcheln, engl. Salatgurken, Tomaten, Waldmeister, feinstes Malis- und Algier-Kartoffeln. **Grosse springlebende Tafelkrebse.**

Junge Hambg. Gänse u. Enten, Brüsseler Poularden, Capannen, Steyerische Hähnchen, Hambg. Kücken, Frische Möveueier, Ostseekrabben, ger. Rhein- und Weserlachs, Störflisch, Elbaale, Fludern, Bücklinge.

10% **Conserven-Ausverkauf.** 10% Rabatt. **Vorzüglliche Bowlen-Weine:**

Zeitinger, Flasche 65 Pfg., **Königsmosel,** 55 Pfg., bei Abnahme von 12 Flaschen 5 Pfg. billiger.

Telephon **Sprengel & Rink,** Leipz. Str. 414. 2. a

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Hauptagentur Halle (Saale): **Dr. Willh. Rasch,** Steinweg 25. (a)

Chemische Wasch-Anstalt
Reinigung jeder Art unzertrümmert.
Judlin
Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Gardinen, Spitzen, Teppiche, Polsterwaren.
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 1, Ecke Grosse Ulrichstrasse. (c)

Plättet mit Glühstoff der Deutschen Glühstoff-Gesellschaft Dresden!

Spazierstöcke!

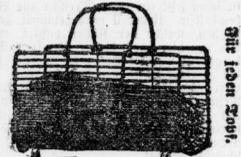
Größte Auswahl Billigste Preise!
Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24. (a)

Echt goldene **Broschen** in großer Auswahl. **F. B. Tittel,** Schmeerstraße 3.

Echt goldene **Armreifen** in den neuesten Mustern. **F. B. Tittel,** Schmeerstraße 3.

Echt goldene **Cravatten-Nadeln** mit Brillanten, Diamanten, echten Steinen und Perlen. **F. B. Tittel,** Schmeerstraße 3.

Praktische Neuheit!!! **Spargelkocher!!!**



Preis Mt. 0,70. **Gustav Rensch,** Poststr. 9/10.

Viel besser als Putzpomade!



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung! Ueberall vorrätlich in Dosen à 10 und 25 Pfg. (ad Erfinder u. alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun.,** Leipzig.

Buxkin- u. Kleiderstoff-Reste

ganz bedeutend unter Preis. **Special-Reste-Geschäft Julius Löwinberg**

Halle a. S., **Gr. Ulrichstr. 20, erste Etage.**

modern und fehlerfrei, große Auswahl, zu Anzügen und Kleidern passend,

Für den Angelegenheit verantwortlich: **W. König** in Halle.

Halle. Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

Mit 3 Beiblättern.